

Fabian Lenk

Die Zeit- detektive



Barbarossa und der Raub von Köln



Ravensburger

beachtete ihn nicht.

Weil die Freunde Angst hatten, die Katze in dem Chaos zu verlieren, rannten sie ihr hinterher.

Vielleicht, so hoffte Julian, hatte das kluge Tier im Gegensatz zu Kim, Leon und ihm eine Vorstellung, wo die richtige Tür sein könnte. Es wäre schließlich nicht das erste Mal, dass die rätselhafte Katze ihnen einen Hinweis geben würde.

Ein Blitz zuckte durch den Raum und Kija machte einen Satz in die Luft. Dann stand sie einfach nur zitternd da und wartete.

Kim nahm das Tier auf den Arm.

Julian musterte die Türen in ihrer Nähe. Jetzt klappte eine blutrote Pforte auf und ein irres Lachen ertönte, das

sich zu einem hysterischen Kreischen steigerte.

Prompt überzog eine Gänsehaut die Arme des Jungen. Er hielt sich die Ohren zu und wandte rasch den Blick von dieser Pforte ab.

Krachend schlug die Tür zu und ein neuer, weitaus angenehmerer Ton eroberte den Zeitraum: das Geläut von Kirchenglocken.

Julian nahm die Hände von den Ohren. Sein Puls beschleunigte sich. Gab Tempus ihnen gnädigerweise doch noch ein Zeichen?

„Kirchenglocken!“, rief der Junge. „Vielleicht ist das ein Hinweis. Denkt doch nur an den Dom!“

„Ja!“, antwortete Leon nicht minder aufgeregt und drehte sich um seine

eigene Achse. „Aber von wo kommt das Geläute?“

Auch Kim und Julian spähten in alle Richtungen.

Dabei fiel Julians Blick auf ein besonders breites und hohes Holztor mit goldenen Beschlägen. Die Zahl darüber lag im Dunkeln und war nicht zu erkennen

Plötzlich erzitterte die Pforte unter einem heftigen Schlag. Späne flogen den Freunden entgegen. Unwillkürlich wichen sie ein wenig zurück.

Noch ein Hieb, mit furchtbarer Wucht geführt. Ein Riss tat sich im Holz auf. Die Beschläge verbogen sich, ein Nagel schoss wie ein Pfeil in die Tiefen des Zeitraumes.

„Was ... was ist das?“, stotterte Julian,

während er noch einen Schritt zurück machte.

Die Antwort folgte prompt. Begleitet von einem infernalischem Splittern und dumpfen Läuten brach eine riesige Kirchenglocke aus Bronze durch die Pforte. Es regnete Holztrümmer.

Dann schwang die Glocke wieder in die andere Richtung und verschwand in der Schwärze, die dort alles beherrschte.

Unvermittelt war Ruhe eingekehrt und es schien, als halte Tempus für einen Moment die Luft an.

Furchtsam wagten sich die Gefährten an das zerstörte Tor heran, von dem bis auf den Rahmen nichts mehr übrig war.

Julian blickte nach oben. Und jetzt, da er direkt vor der Pforte stand, konnte er die Zahl entziffern, die darüber stand:

1164!

„Klappt doch“, sagte er zu seinen Freunden.

Dann fassten sich die Gefährten an den Händen. Mit aller Kraft dachten sie an Köln. Das war die Voraussetzung, dass der Zeitraum sie auch an den richtigen Ort brachte.

„Sollen wir?“, fragte Julian erneut.

Ein zweifaches Ja war die Antwort.

„Gut“, sagte der Junge nur.

Dann machten die Gefährten den entscheidenden Schritt nach vorn – und fielen in ein unendliches schwarzes Nichts aus Zeit und Raum.

